

A D L E R S H O F E R GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Ausgabe Okt./ Nov. 2020



Oktober **November**

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29,7

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer großen Stadt, einer Stadt mit zahllosen Facetten. Berlin ist aus vielen kleinen Städten und Dörfern zusammengewachsen. Als unsere Verklärungskirche vor 120 Jahren, am 17. November 1900, geweiht wurde, da gehörte Adlershof noch gar nicht zu Berlin, sondern war eine Kleinstadt im Landkreis Teltow. Und ein bisschen hat sich unser Ortsteil, mindestens der alte Ortskern, immer noch diesen kleinstädtischen Charakter bewahrt. So wie viele Berliner Kieze ihren ganz eigenen Charakter haben, was vielleicht gerade den Charme dieser großen Stadt ausmacht. Seit hundert Jahren nun gibt es Großberlin. Menschen aus allen Weltgegenden kommen gern hierher und viele staunen darüber, wie groß unsere Stadt ist.

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“

Jeremia 29,7

So lautet der Monatsspruch für Oktober aus dem Buch des Propheten Jeremia. Das Beste für die Stadt

zu suchen bedeutet wohl zuerst, bewusst in ihr zu leben, sich dafür zu interessieren, was in ihr geschieht



und wie sie gestaltet wird. Die Stadt als Lebensraum kann denen, die in ihr wohnen, nicht egal sein, denn die eigene Lebensqualität hängt ja vom Zustand der Stadt ab. Kann man sich gut und gefahrlos in ihr bewegen? Kann man frei atmen oder ist die Luft belastet und ungesund? Wer sich eine lebenswerte Stadt wünscht, wird sich für ihr Bestes engagieren und die

Entscheidungen über die Gestaltung der Stadt nicht allein Politikerinnen und Politikern überlassen. Bürgerbeteiligung nennen wir das heute. In Adlershof zum Beispiel gibt es einen Kiezbeirat, der im September gerade neu gewählt worden ist und die

Interessen der verschiedenen hier ansässigen und arbeitenden Menschen vertritt, wenn es um die Gestaltung unseres Ortsteils geht.

Die Stadt, von der der Prophet Jeremia hier spricht, ist allerdings nicht die ursprüngliche Heimatstadt derer, die ihm zuhören, Jerusalem etwa. Jeremia gehörte zu den Israeliten, die

nach einem verlorenen Krieg und der Zerstörung des Jerusalemer Tempels nach Babylon deportiert worden waren. So lautet denn der ungekürzte Vers: „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“ Da wird den deportierten Israeliten also viel abverlangt! Babylon ist nicht ihre Heimatstadt, sondern die Hauptstadt des Reiches, in das sie verschleppt worden sind. Und trotzdem sollen sie der Stadt Bestes suchen und sogar für sie beten. Gott fordert die Israeliten auf, ihre Situation anzunehmen, sich nicht deprimiert hängen zu lassen, sondern das zu tun, was sie tun können, und sei es, für die Stadt, in der sie leben, zu beten.

Nun, Berlin ist nicht Babylon, auch wenn eine spannende Fernsehserie von einer Zeit erzählt, als man unsere Stadt mit dem „Sündenbabel“ verglich. Umso mehr braucht und verdient es unsere Stadt, dass wir uns für sie engagieren, damit all die vielen Berlinerinnen und Berliner, ob hier gebürtig oder zugewandert – was die meisten sind – gut miteinander leben können.

Eine gute Zeit im herbstlichen Berlin wünscht Ihnen

Pfarrerin Dorothea Quien

Verklärungskirche sanieren - Adlershofer Wahrzeichen erhalten!

Wahr – Zeichen

Eine Frage der Perspektive

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Kirche sprechen wir sehr häufig von einem Wahrzeichen. Bei geänderter Schreibweise bekommt das eine ganz neue Perspektive: Wahr und Zeichen. Denn tatsächlich steht diese Kirche als ein sichtbares Zeichen für die Wahrheit, die am höchsten Punkt des Gebäudes sichtbar verkörpert wird durch das Kreuz.

Eben doch nicht nur ein Denkmal!
Und selbst hier enthalten die wörtlich Aufforderung: Denk-mal...!

Insofern gut, dass es sie gibt, diese Wahr-Zeichen. Und dass sie erhalten bleiben als sichtbare Einladung für jeden, der dieser Aufforderung „Denk mal...“ nachgehen möchte - und hier den Raum findet, Gott zu begegnen.

Mittlerweile ist es schon die dritte Etappe der Sanierung der Hülle. Das ist vor allem dem behutsamen Umgang mit den Finanzen geschuldet, den jährlich möglichen Förderungen und den Unwägbarkeiten, die uns in den beiden ersten Bauabschnitten schon zahlreiche Mehraufwendungen beschert haben.

Aber etwas ist bei diesem Bauabschnitt doch anders und wer es sehen möchte, der sei eingeladen die fertige Nordseite anzuschauen und auf sich wirken zu lassen. Neben der Sanierung der Fassade fällt auf, dass „die Augen des Gebäudes“ freigelegt wurden. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz und der Gemeinde haben wir den Mut, die Vergitterungen (die verrostet waren) ersatzlos(!) zu entfernen. Die Bleiverglasungen sind durch eine davorstehende Glasscheibe geschützt und geben der Fläche ein neues, freundliches, einladendes Gesicht.

Und das nicht nur von außen, sondern auch von innen gibt das eine neue Perspektive ohne diese Vergitterung – eben einladender.

Derzeit wird die Südseite bearbeitet. Währenddessen sind wir noch mit der Landesdenkmalpflege im Gespräch bzgl. der Sanierung des Kalksteinsockels. Hier gab es sehr unterschiedliche Auffassungen, die miteinander abgestimmt werden mussten. Das wiederum hat Einfluss auf den Folgeaufwand und die Kosten. Das werden wir im September abschließen und bewerten können mit Blick auf das für 2020 eingeplante Budget.

Auch das ist ein Grund, warum wir den dritten Bauabschnitt noch einmal aufsplitten in kleinere Baufelder – so vermeiden wir eine Budgetüberschreitung. Gleichzeitig kann das aber auch bedeuten, dass wir in 2021 noch einen vierten Bauabschnitt haben werden...

Aber – wie Eingangs beschrieben: es geht ja um die größere Perspektive – im Leben wie beim Bauen.

Möge uns das auch im Alltäglichen immer wieder gelingen. Das wünsche ich uns und ihnen. *Norbert Tews*

Spenden sind herzlich willkommen:

Begünstigter:

KVA BERLIN SÜD-OST

IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

Verwendungszweck:

Name des Einzahlers, RT 101 – Adlershof, Kirchensanierung

Für Spendenbescheinigungen bitte die Adresse im Verwendungszweck angeben!



Gemeindeleben in Corona-Zeiten

Da die Corona-Pandemie immer noch anhält und die Fallzahlen leider wieder steigen, müssen wir dies auch bei der Planung des Gemeindelebens berücksichtigen. Vieles ist in diesem Jahr anders als in früheren Jahren. So werden wir das Erntedankfest am 4. Oktober nicht mit den Kindergartenkindern zusammen begehen, denn die Abstandsregeln müssen weiterhin eingehalten werden und damit bietet unsere Kirche nur Platz für 50 Menschen. Dafür wird aber zu Erntedank unsere Kantorei zum ersten Mal unter der Leitung unseres neuen Kantors, Focko Hinken, im Gottesdienst singen. Freuen Sie sich also auf einen musikalischen Gottesdienst!

Auch das Martinsfest können wir nicht wie gewohnt mit vielen Kindern, Martinsspiel in der katholischen Kirche, einem großen Laternenumzug und Lagerfeuer feiern. Der Kindergarten wird intern eine kleine Martinsfeier veranstalten.

Am 1. Sonntag im Advent, dem 29. November, feiern wir einen musikalischen Gottesdienst zum Beginn der Adventszeit. Ein großes Adventskonzert mit Chor und Orchester darf nach derzeitigem Stand nicht stattfinden.



Einige Gruppen und Kreise (Männerkreis, Frauenkreis, Neue Junge Gemeinde) verabreden intern, wann und wo sie sich unter Einhaltung der Hygieneregeln treffen. Darum machen wir hierzu im Gemeindeanzeiger keine Angaben.

Wenn nun die kühlere Jahreszeit beginnt, werden voraussichtlich mehr Menschen als im Sommer Hals-schmerzen, Husten und Schnupfen bekommen. Da am Anfang schwer abzuschätzen ist, ob es sich um eine harmlose Erkältung oder eine Infektion mit COVID-19 handelt, bitten wir Sie, beim Auftreten von Erkältungssymptomen auf die Teilnahme an Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen zu verzichten.

Bleiben Sie gesund und behütet!

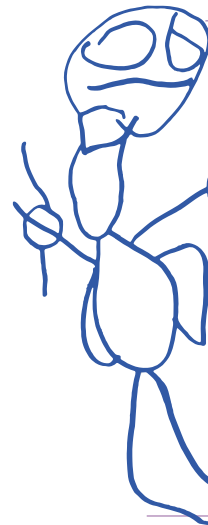


Schmunzeln tut gut und macht froh

Im Internet bei „Yogawiki“ fand ich heraus, dass Schmunzeln eine Form des Lächelns ist. Weiter steht dort auch geschrieben, dass man Menschen gegenüber schmunzelt, denen man vertraut. Mit Schmunzeln drückt man menschliche Nähe, vielleicht sogar eine liebevolle Zuneigung aus.

Situationen zum Schmunzeln sind für uns im Kindergarten ein Geschenk und sie gibt es bei uns eigentlich täglich. Es gibt verschiedene Anlässe. Sei es mal ein unbemerkter Tipp-Fehler beim Aushang an der Pinnwand oder meistens sind es Äußerungen der Kinder, die uns mit ihren Wortschöpfungen und Gedanken zum Schmunzeln bringen.

Hier wollen wir mit Ihnen gemeinsam schmunzeln:



Isabell malt ein Bild: „Ich muss Gott um Flügel bitten, ich möchte eine Elfe sein!“

Clara sitzt auf einer Bank im Garten: „Da, ein Letterschming!“ (Schmetterling)

Isabell stellt fest, dass sie heute nur Haarspangen trägt: „Ich habe heute gar nichts gezopft.“

Max und eine Erzieherin sind beim Wickeltisch. Max: „Heute werde ich von Papa und Emil abgeholt.“ Erzieherin: „Das ist ja toll!“ Max: „Ja, alle Beede!“



Oh, was gab es am Montag?

Die Erzieherin geht in die Kinder-toilette, um dort etwas hinzubringen. Auf der Toilette sitzt ein Kind. Erzieherin: „Oh, Entschuldigung, ich wollte nicht stören.“ Kind: „Du kannst ruhig bleiben, beim K. ist mir sowieso immer so langweilig.“

Daren möchte etwas in den Mülleimer werfen, der von Bauzäunen umgeben ist. „Da komme ich gar nicht dran – der ist ja ganz eingegittert!“

Die Kinder unterhalten sich über Sternzeichen: „Ich bin Wassermann.“ „Ich bin Schütze.“ Anton: „Ich bin Bob, der Baumeister.“

Oktober 2020

Sonntag	04.10.	10 Uhr	musik. Gottesdienst zum Erntedankfest	Pfn. Quien
Samstag	10.10.	14 Uhr	Trauung und Taufe	Pfarrerinnen Quien
Sonntag	11.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Quien
Sonntag	18.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Ziebarth
Sonntag	25.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Menthel
Reformationstag	31.10.	18 Uhr	Regionalgottesdienst <i>Friedenskirche Grünau</i> <i>Don-Ugoletti-Platz 1, 12527 Berlin</i>	

November 2020

Sonntag	01.11.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Ziebarth
Sonntag	08.11.	10 Uhr	Taufgottesdienst	Pfarrerinnen Quien
Sonntag	15.11.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Quien
Buß- und Betttag	18.11.	18 Uhr	Regional- gottesdienst	Pfarrerinnen Quien
Ewigkeitssonntag	22.11.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Quien
1. Adventssonntag	29.11.	10 Uhr	musikalischer Gottesdienst	Pfarrerinnen Quien

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Komplet derzeit noch nicht statt!

120 Jahre Verklärungskirche - Grund zur Freude, Grund zur Buße?

Der Regionalgottesdienst zum Buß- und Betttag findet am Mittwoch, 18. November 2020, 18 Uhr in der Verklärungskirche, Arndtstraße 11-15, Adlershof statt.

Aus Anlass ihres 120. Geburtstages am 17. November erzählt unsere Kirche aus ihrer wechselhaften Geschichte.

Geistliche Leitung:

Pfarrerinnen Dorothea Quien

**Musik:**

Kantor Focko Hinken

Viele Besen kehren gut: „Alle Mann ran!“

Unser diesjähriger Herbststeinsatz zur Reinigung unseres Grundstücks ist für Sonnabend, den 14. November 2020 ab 9.00 Uhr vorgesehen. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

In gemeinsamem Schaffen schaffen wir das Doppelte in der halben Zeit. Jesus in unserer Mitte zu wissen lässt uns nach der Arbeit auch doppelt so gut „feiern“.

*Wir treffen uns am 14.11.2020
ab 9 Uhr auf dem Kirchengelände.*



Unser neuer Kantor Focko Hinken stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gemeindemitglieder,

„jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ und ich freue mich sehr, dass mein neuer Wirkungsbereich jetzt bei Ihnen in Adlershof begonnen hat.

Mein Name ist Focko Hinken und ich stamme gebürtig aus Holle (bei Hildesheim in der Nähe von Hannover) in Niedersachsen.

Die Orgel begleitet mich schon seit vielen Jahren, so habe ich mit 16 Jahren die Organistenstelle in meiner Heimatregion für Holle und die umliegenden Dörfer übernommen und seitdem regelmäßig Gottesdienste musikalisch begleitet. Neben der Kirchenmusik haben mich auch die Arbeit als Regieassistent und die Mitwirkung im Extrachor des Hildesheimer Stadttheaters geprägt.

Nach dem Studium an der evangelischen Kirchenmusikhochschule in Halle a.d.S. mit dem Abschluss des B-Diplomes war ich zunächst in der Ev. Gemeinde Strausberg als Kantor tätig. Mein weiterer Weg führte mich nach Luckau in der Niederlausitz, wo ich als Kantor für die Nikolaikirche mit ihren musikalischen Gruppen

und die umliegende Region zuständig gewesen war.



Als Kirchenmusiker konnte ich oftmals erleben, wie Musik Menschen verbindet und die Seele erbauen kann. Das lebendige Leben der regelmäßigen Proben und die gemeinsamen Erlebnisse, wie auch die emotionale Kraft der Musik

selber. Kirchenmusik ist schon seit langem ein Teil der Verkündigung der frohen Botschaft. Selbst eine einzelne Melodie oder eine Textzeile kann Menschen in Ihrem Inneren bewegen. Schon Luther und Bach haben des Öfteren Melodien verwendet,

die nicht originär im Kirchlichen zu finden waren. Sei es ein Volkslied oder auch der beliebte Eingangschor des Weihnachtsoratoriums. Auch in der heutigen Zeit konnte ich erleben, dass z.B. neben der berühmten „Bach Toccata“ auch Anna und Elsa oder eine Opermelodie Freude in das Herz tragen kann.

Ich freue mich darauf, in Zukunft mit Ihnen in Adlershof musizieren zu können und hoffe, auch unter den ungewohnten Be-

dingungen die zur Zeit Proben und Konzerte beeinflussen, bald wieder Konzerte und Gottesdienste mit den musikalischen Gruppen der Gemeinde zu gestalten.

Sehr herzlich darf ich Sie und Euch

zu den Proben der Chöre einladen, die Zeiten sind wie gewohnt, montags treffen sich der Spatzenchor (15 Uhr) und der Kinderchor (16 Uhr), dienstags um 19:30 Uhr die Kantorei. Aufgrund der derzeit geltenden Hygieneempfehlungen finden alle Proben in der Kirche statt. Wir orientieren uns an den aktuellen Empfehlungen der EKBO und werden sicherlich noch viele Erfahrungen sammeln, wie sich in der Praxis unter den ungewohnten Bedingungen freudig und erquicklich musizieren lässt.

Sollten Sie ein Instrument spielen und Lust haben gemeinsam zu musizieren möchte ich Sie bitten mich einfach zu kontaktieren, entweder via Email unter: kantor@evkia.de oder ganz analog nach dem Gottesdienst.

„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten“ heißt es weiter in den Stufen von Hermann Hesse und so möchte ich auch mit Ihnen und Euch weiterhin das musikalische Leben der Kirchengemeinde gestalten.

Ihr Kantor

Focko Hinken

Kontaktdaten Focko Hinken:

E-Mail: kantor@evkia.de

Der Igel und der Hase

An einem fröhlichen Herbstmorgen geht der Igel spazieren und trifft den Hasen: „Guten Morgen!“ Der Hase antwortet: „Du mit Deinen krummen Beinen gehst spazieren?“ Der Igel ist wütend und entgegnet: „Findest du deine Beine besser?“ Der Hase nickt. Und so sagt der Igel zum Hasen: „Lass uns um die Wette laufen! Ich bin bestimmt schneller als du.“ Der Hase lacht wieder und sagt: „Der Gewinner soll vom Verlierer einen Preis bekommen.“ Der Igel antwortet: „Der Gewinner bekommt ein Winterquartier.“ Der Hase ist einverstanden. Der Igel sagt: „Ich muss zuerst etwas essen. In einer halben Stunde bin ich zurück. Dann laufen wir um die Wette.“ Auf seinem Weg zur Igelfrau denkt der Igel: Der Hase hat lange Beine. Und der Hase ist schnell. Aber der Hase ist dumm. Ich aber bin schlau. Deshalb werde ich gewinnen. Bei seiner Igelfrau angekommen, sagt er zu ihr: „Zieh dich an. Du musst mit mir auf das Feld gehen. Ich will mit dem Hasen um die Wette laufen.“ Die Igelfrau antwortet: „Aber der Hase ist viel schneller als du. Du kannst nicht gewinnen.“ Der Igel aber sagt: „Lass mich nur machen und komm mit!“ Und so gehen sie gemeinsam zum Feld. Auf dem Weg sagt der Igel zur Igelfrau: „Siehst du den langen Acker? Dort laufen wir um die Wette. Der Hase läuft in einer Furche und ich in der anderen. Wir laufen oben

am Acker los. Du musst nur folgende Dinge tun: Du stellst dich unten in die Furche. Dann wartest du auf den Hasen. Wenn er kommt, rufst du: Ich bin schon hier.“ Der Igel und die Igelfrau kommen beim Acker an. Der Igel zeigt der Igelfrau ihren Platz. Dann geht der Igel zum Treffpunkt mit dem Hasen. Der Hase wartet schon: „Kann es losgehen?“ Der Igel nickt. Hase und Igel machen sich bereit. Der Hase ruft: „Auf die Plätze. Fertig. Los!“ Der Hase rennt los. Aber der Igel geht nur 3 Schritte und bleibt dann ruhig an seinem Platz sitzen. Der Hase kommt unten am Acker an. Die Igelfrau sieht ihn und ruft: „Ich bin schon hier!“ Der Hase denkt: Das ist nicht möglich und ruft: „Wir laufen noch einmal!“ Und schon rennt der Hase wieder los. Aber die Igelfrau geht nur 3 Schritte und bleibt dann ruhig an ihrem Platz sitzen. Als der Hase oben am Acker ankommt, ruft der Igel: „Ich bin schon hier!“ Der Hase ärgert sich und ruft erneut: „Wir laufen noch einmal!“ Der Igel nickt. Der Hase läuft den Acker hinauf und hinab. Aber egal, an welchem Ende vom Acker der Hase ankommt: Einer von den Igeln ist schon da. Der Hase läuft ein letztes Mal den Acker hinauf und dieses Mal geht ihm die Puste aus: „Igel, Du hast gewonnen! Ich baue Dir Dein Winterquartier!“ Der Igel und die Igelfrau freuen sich auf ihr neues Zuhause.

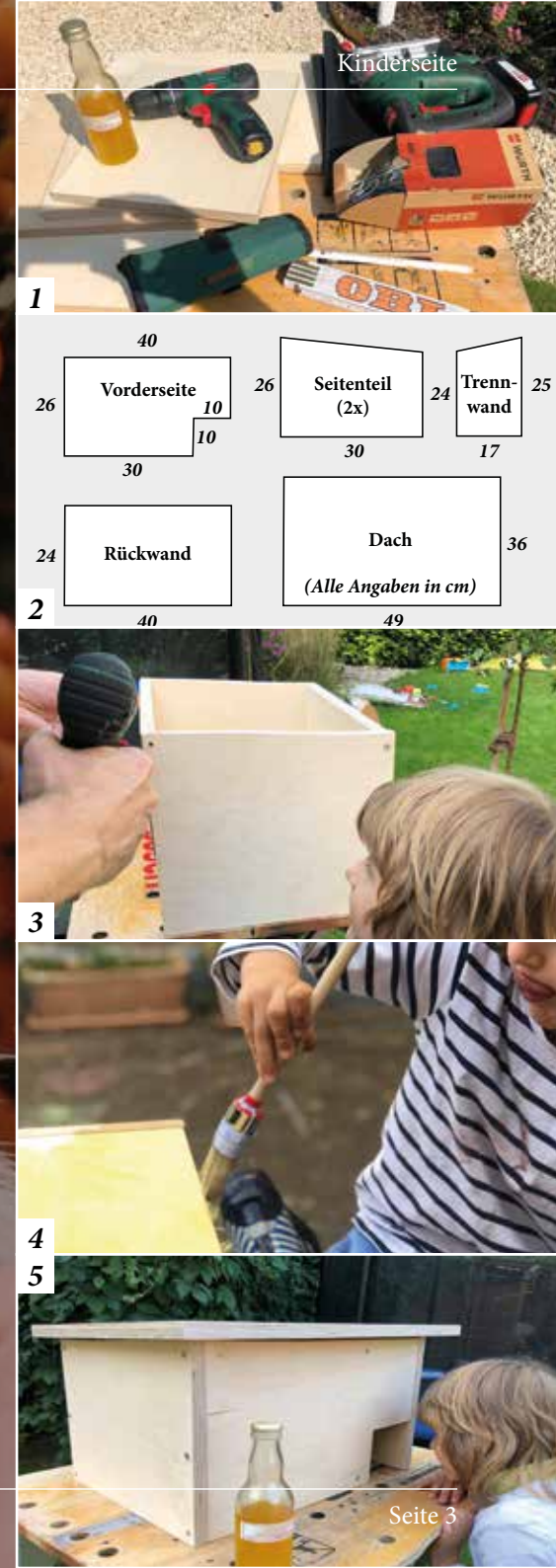
Ein Igelhaus bauen

Die Igel brauchen unsere Hilfe, um über den Winter zu kommen. Darum bauen wir ihnen ein Igelhaus. Du brauchst folgendes Material: **1**

Holzplatten verschiedener Größen
Ein Stück Teichfolie und Nägel
Säge, Akkuschrauber, Schrauben
Zollstock und Bleistift
Leinöl für den Wetterschutz

Und so geht's: Zunächst sägst Du die Holzplatten wie angegeben zu. **2** Danach schraubst Du diese Platten zusammen. **3** Erst die Seitenteile mit Vorder- und Rückwand, danach die Trennwand innen ca. 3 cm neben dem Eingang. Diese dient dazu, den Igel vor Katzen zu schützen. Danach schraubst Du unter das Dach kleine Hölzchen, so dass dieses gut auf das Igelhaus aufgelegt werden kann und nicht wackelt. Danach werden alle Holzflächen mit dem Leinöl satt eingestrichen, damit das Holz gegen Regen geschützt ist. **4** Zum Schluss wird die Teichfolie um das Dach gelegt und von unten mit Nägeln oder einem Tacker festgemacht. Der optimale Standort ist eine ruhige Ecke etwas erhöht in eurem Garten oder im Wald. Der Igel freut sich zudem über etwas Stroh in seinem Häusschen. Na dann: Einen ruhigen Winter, lieber Igel! **5**

Claudia Stüdemann



1

2

3

4

5

Zusammenkünfte der Gruppen und Kreise

Christenlehre

Arndtstraße 12, Gemeinderaum
3.-6. Klasse: montags 15.00 Uhr
1.-2. Klasse: montags 16.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Freitag, 2.10. und 6.11., 17.30 Uhr

Chorproben in der Verklärungskirche

Spatzenchor montags, 15 - 15.45 Uhr
Kinder im Vorschulalter sowie 1. und 2. Klasse
Kinderchor montags, 16 - 17 Uhr
ab 3. Klasse
Kantorei dienstags 19.30 Uhr

In den Herbstferien finden Christenlehre und Chorproben nicht statt.

1. November
Allerheiligen

Allerheiligen, wie der **heutige Gedenktag bei den Christen heißt**, ist eigentlich das Kirchweihfest eines ungewöhnlichen Gotteshauses: Anfang des siebten Jahrhunderts segnete Papst Bonifaz IV. die römische Kirche Saneta Maria ad Martyres, Maria bei den Märtyrern, zu der man das heidnische Pantheon umfunktioniert hatte, den Tempel aller Gottheiten Roms. Im Mittelalter wurde das Fest dann in den Reichskalender aufgenommen und – unter irischem Einfluss – auf sämtliche Heiligen ausgedehnt. Darin steckt der Hinweis, dass die Schar der Heiligen keineswegs nur aus Märtyrern, Glaubenspredigern, Nonnen besteht. „**Heilig**“ heißt im kirchlichen Sprachgebrauch jeder Mensch, der nach einem geglückten Leben bei Gott angelangt ist – trotz aller Brüche, Enttäuschungen und Niederlagen. In den ersten **Christengemeinden** wurden die Glaubenden sogar schon zu Lebzeiten als „Heilige“ titulierte. Was beweist, dass es im Christenleben weniger auf Leistung ankommt, sondern auf den Mut, sich von Gott etwas schenken zu lassen.

CHRISTIAN FELDMANN

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zum 70.

Frau Angela G.

Frau Regina H.

zum 90.

Frau Gertraud B.

Frau Christa P.

Frau Lilli K.

zum 80.

Frau Ulla O.

Frau Rita S.

Herr Günter K.

zum 90. plus

Frau Erna H.

Frau Ursula O.

Frau Hildegard F.

Herr Dr. Heinz B.

Mit dem Segen Gottes wurde zu Grabe getragen

Frau Käthe Herhold

Impressum

Der Adlershofer Gemeindeanzeiger wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof
Redaktion: W. Loosch; Satz: Tobias Duesterdick
Fotos: pixabay, Stüdemann, Archiv Ev. Kia, Loosch
Bitte senden Sie Anregungen, Texte und Bilder per E-Mail an: gemeindeanzeiger@evkia.de
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 08. Nov. 2020



GBD

www.blaue-engel.de/uz195

Gemeindebüro

Arndtstraße 12, 12489 Berlin
linker Eingang, Remise
Telefon: 677 52 68
Fax: 30 60 82 76
E-Mail: post@evkia.de
Küsterin: Karin Hartmann

Öffnungszeiten

Dienstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 11.00 Uhr

Verklärungskirche

Arndtstraße 11/15, 12489 Berlin

Gemeinderaum

Arndtstraße 12, 12489 Berlin
linker Eingang, Souterrain

Jugendräume

Arndtstraße 12, 12489 Berlin
linker Eingang, Remise

Evangelischer Kindergarten Adlershof

Pfingstberggasse 2/ Ecke Florian-
Geyer-Straße, 12489 Berlin
Telefon: 677 45 36
Fax: 67 89 27 90
E-Mail: kindergarten@evkia.de
Leitung: Sabine Kaulbarsch

Bankverbindung

Begünstigter: KVA SÜD-OST
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX

Pfarrerin

Dorothea Quien
Thomas-Müntzer-Straße 6
12489 Berlin
Telefon: 67 82 57 41
Fax: 677 47 41
E-Mail: quien@evkia.de

Sprechzeiten

*Pfarrerin Quien ist telefonisch
am besten erreichbar
donnerstags 16.30 Uhr - 17.30 Uhr*

Gemeindekirchenrat

Herr Ziechmann
E-Mail: gkr@evkia.de

Kantor

Focko Hinken

E-Mail: kantor@evkia.de

Gemeindepädagogin

Ute von Sommerfeld
Telefon: 0176 73 56 11 07
E-Mail: gemeindepaedagogin@evkia.de

Internet www.evkia.de

Bank: Berliner Sparkasse
Verwendungszweck:
RT101, Name des Einzahlers sowie
Verwendungszweck!